

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Festschrift für die Jubelfeier zum 50-jährigen Bestehen  
des Stenographenvereins "Gabelsberger" Oldenburg,  
verbunden mit dem 32. Verbandstage des  
Nordwestdeutschen Verbandes Gabelsberger'scher ...**

**Verband Nordwestdeutscher Gabelsberger-Stenographen  
Oldenburg, [1907]**

Geschichte des Stenographen-Vereins "Gabelsberger" Oldenburg 1857 -  
1907

**urn:nbn:de:gbv:45:1-5900**

# GESCHICHTE

DES STENOGRAPHEN-VEREINS

„GABELSBERGER“

OLDENBURG



1857 — 1907

E. M.







Der 50. Geburtstag ist immer ein besonderes Ereignis, zumal in einem Verein, der sich ein ernstes Ziel gesetzt hat und sich eines guten Gedeihens erfreut. Ein solcher Tag ist es wohl ganz besonders wert, aus den übrigen Tagen herausgehoben zu werden; er erweckt in uns den Wunsch, einen Rückblick über die Vergangenheit des Vereins zu halten.

Die Chronik und Vereinsberichte ermöglichen es, in knapper Form die Geschichte des Vereins zu schreiben, welche wir den Förderern und Freunden unserer Bestrebungen hiermit in der Hoffnung überreichen, daß sie dieselbe freundlich aufnehmen werden.

Die moderne Stenographie gehört unstreitig zu den hervorragendsten Errungenschaften des 19. Jahrhunderts.

Weder die Systeme der älteren Zeiten, noch die in England und Frankreich gebräuchlichen Systeme konnten für ein Deutsches System dauernd vorbildlich sein, und erst der Schaffenskraft eines Gabelsberger (geb. 1789) war es vorbehalten, ein System zu erfinden, das infolge seiner Gediegenheit und Leistungsfähigkeit das gebräuchlichste aller Stenographie-Systeme geworden ist und das noch heute mehr Anhänger zählt, als alle anderen Systeme zusammen.

Die Gabelsbergersche Stenographie wurde den Sprachen fast aller Kulturstaaten angepaßt.

Gabelsberger erprobte sein System zuerst 1818 auf dem 1. konstitutionellen Landtage Bayerns und im Jahre 1834 gab er seine „Anleitung zur deutschen Rede-



zeichenkunst“ heraus, ein Werk, das bisher unübertroffen dasteht und mit Recht die „stenographische Bibel“ für alle Zeiten genannt wird.

Hunderte spätere Stenographie-Erfinder schöpften aus diesem Born, suchten Neues und Besseres zu finden, doch nur wenigen gelang es, Brauchbares zu schaffen. Die größte Bedeutung errang das von Wilh. Stolze 1841 herausgegebene System, welches sich nach einigen Spaltungen (1872 u. 1885) im Jahre 1897 mit dem von Schrey, Johnen und Socin 1887 herausgegebenen System vereinigte, nach der letzten Statistik 1412 Vereine mit 45907 Mitgliedern zählt, während dem System Gabelsberger die stattliche Anzahl von 2114 Vereinen mit 88283 Mitgliedern angehören.

Wenn man nun auch annehmen müßte, daß eine gediegene Konkurrenz die stenographische Bewegung nur nützlich beeinflussen könnte, so steht die übergroße Zahl der Stenographie-Systeme einer allgemeinen Anwendung der stenographischen Schrift im Wege. Zudem müssen manche der später erfundenen Systeme als nicht in jeder Beziehung brauchbar bezeichnet werden, da bei der Aufstellung derselben eine möglichst leichte und schnelle Erlernbarkeit zum Nachteil der praktischen Leistungsfähigkeit als höchstes Ziel erstrebt wurde.

Trotzdem nun das Gabelsbergersche System das älteste der modernen Stenographie-Systeme ist, nimmt es in jeder Beziehung den ersten Rang ein, weil die Grundlage, auf welcher es aufgebaut wurde, nicht das Werk weniger Jahre oder Monate ist, sondern weil es die Lebensarbeit eines rastlos schöpferischen Geistes ausmacht, welcher seinem System eine Gestaltung gab, die, von wenigen Änderungen abgesehen, noch heute in ihrer ursprünglichen, festbegründeten Form dasteht und bleiben wird.

Noch vor wenigen Monaten haben die Regierungen von Bayern, Sachsen, Sachsen-Weimar, Sachsen-Coburg-





Gotha und Oldenburg einen Vertrag miteinander abgeschlossen, um über die Schrifteinheit des von ihnen staatlich eingeführten Gabelsbergerschen Systems zu wachen.

Zur Pflege und Weiterverbreitung der nutzbringenden schönen Kunst bildeten sich bereits zu Lebzeiten Gabelsbergers Vereine. 1846 wurde in Leipzig der erste Gabelsbergersche Stenographenverein gegründet, dem nach und nach in mehreren größeren Städten Vereine folgten.

Die Gründung unseres Vereins geschah am 19. Juni 1857 und wir werden nachstehend Näheres über seine Entwicklung und Tätigkeit mitteilen.

#### **Periode 1857 — 58.**

Vorsitzender Dr. Zeibig.

Bereits in dem bewegten Jahre 1848, als in Oldenburg der neu ins Leben gerufene Landtag zur Beratung des Staatsgrundgesetzes zusammengetreten war, stellte ein Abgeordneter den Antrag, die Verhandlungen stenographisch aufzunehmen. Dieser Antrag wurde jedoch abgelehnt. Doch schon im folgenden Jahre in den Sitzungen vom 3. u. 4. Dezember wurde die Zuziehung von Stenographen mit 25 gegen 14 Stimmen beschlossen. Seit dem Jahre 1851 war Herr Hofrat Professor Dr. jur. Woldemar Zeibig, Mitglied des Königlichen stenographischen Instituts in Dresden, hier als Landtagsstenograph, allerdings mit Unterbrechungen, tätig. Auch im Jahre 1856 erging wieder an Herrn Dr. Zeibig die Anfrage, ob er geneigt sei, die Verhandlungen stenographisch aufzunehmen. Herr Zeibig folgte diesem Ruf, er war während seines Aufenthaltes in Oldenburg eifrig bestrebt, die Gabelsbergersche Stenographie hier zu verbreiten. So konnte Herr Zeibig bereits am 19. Juni 1857 zur





Gründung des Vereins schreiten, dessen Vorsitz von ihm übernommen wurde. Der junge Verein bestand aus 6 Personen, und zwar aus den Herren Dr. Zeibig, Friedrichs, Holtzinger, Haar, Prott und Dettmers, denen sich der gleichfalls als Landtagsstenograph hier anwesende Professor H. Raetzsch aus Dresden anschloß.

Von den Gründern lebt in hiesiger Stadt noch Herr Geh. Ministerialsekretär Holtzinger.

Im Verein herrschte reges Leben, eine eifrige Werbearbeit begann, Unterrichtskurse und Aufsätze in öffentlichen Blättern trugen zur Vermehrung der Mitgliederzahl bei, sodaß am Schluß des ersten Jahres schon ein Bestand von 21 Mitgliedern verzeichnet werden konnte.

Um sich die Erfahrungen der übrigen Kunstgenossen zu Nutze zu machen, trat der Verein mit dem Königl. stenographischen Institut in Dresden, ferner mit den Zentralverbänden in Wien und München und mit vielen Stenographenvereinen und namhaften Vertretern der Stenographie in Schriftwechsel.

Ein wie großes Interesse auch seitens der oldenburgischen Regierung der Gabelsbergerschen Stenographie entgegen gebracht wurde, geht daraus hervor, daß sie den Kammerrevisor Wiebking zu der am 2. u. 3. August 1856 in Dresden stattgefundenen zweiten allgemeinen Versammlung Gabelsbergerscher Stenographen entsandte.

An dieser Versammlung nahm auch das Vereinsmitglied Herr Registrator, jetzt Geheimer Ministerialsekretär Holtzinger teil.

Auch in anderen Orten des Herzogtums begann die Stenographie, namentlich veranlaßt durch eifrige Werbetätigkeit der Lehrer, sich Bahn zu brechen. Es bildeten sich Stenographenvereine, die, nachdem sich der Oldenburger Verein auf Anregung des Vereins in





Rastede nach Beschluß der Sitzung vom 6. November 1857 als Zentral-Verein konstituiert hatte, sich als Zweigvereine angeschlossen.

Infolge Beendigung des Landtages nahm leider auch der hiesige Aufenthalt des Vereinsvorsitzenden sein Ende. Herr D<sup>r</sup> Zeibig sah sich daher genötigt, sein Amt niederzulegen. Die Leitung wurde von Herrn Lehrer Friedrichs übernommen.

Herr Professor D<sup>r</sup> Zeibig wurde zum Ehrenmitgliede ernannt.

### Periode 1858 — 1861.

Vorsitzender Friedrichs.

Die Tätigkeit des Vereins unter dem neuen Vorsitzenden erhellt am besten daraus, daß demselben 1858/59 18 und 1859/60 17 Mitglieder beitraten.

Vom Jahre 1858 ab gab der Verein eine monatliche Zeitschrift unter dem Namen „Norddeutsche Blätter für Stenographie“, erst von Zeibig, später von dem noch jetzt dem Verein angehörigen Herrn Julius Lambrecht mustergültig autographiert, heraus, welche 1866 nach Hannover, 1873 nach Elberfeld und 1877 unter dem Titel „Deutsche Blätter für Stenographie“ nach Berlin übergingen.

Im Jahre 1858 wandte sich der Verein mit Erfolg an die Regierung um Bewilligung eines Zuschusses. Der Verein erhielt zunächst 120 Mark und später bis 1869 jährlich 60 Mark aus der Staatskasse überwiesen, „um die Entwicklung des Vereins und die Verbreitung der Stenographie möglichst zu fördern“, wie es in dem Begleitschreiben heißt.

Die günstigen Kassenverhältnisse ermöglichten eine namhafte Erweiterung der Bücherei, welche fast die ganze damalige stenographische Literatur umfaßte.





Das rege Interesse der Regierung gab sich auch noch dadurch kund, daß zu den Stiftungsfesten des Vereins wiederholt hohe Staatsbeamte entsendet wurden.

Der Verein entwickelte sich zu hoher Bedeutung, indem er zum größten Verein und Mittelpunkt auf stenographischem Gebiet in Nordwestdeutschland heranwuchs.

Im Jahre 1860 wurde bei Gelegenheit des Stiftungsfestes des Zentralvereins zu Oldenburg eine aus freiwilligen Beiträgen gebildete gemeinschaftliche Kasse, aus welcher Wanderlehrer der Stenographie Zuschüsse erhalten konnten und überhaupt die Verbreitung der Stenographie gefördert werden sollte, unter dem Namen „Stenographische Unterstützungskasse“ gegründet.

Die Beiträge für diese Kasse wurden nur vom Oldenburger und Bremer Verein geleistet. Letzterer verweigerte aber bereits im Jahre 1863 die Zahlung und so wurde die Kasse nur von unserem Verein aufrecht erhalten und 1879 aufgelöst.

### **Periode 1861 — 1867.**

Vorsitzender Wiebking.

Der seitherige 1. Vorsteher Herr Lehrer Friedrichs legte 1861 wegen Wegzugs nach Bremerhaven sein Amt nieder und an seiner Stelle wurde der 2. Vorsteher Herr Wiebking zum 1. Vorsteher, Herr Friedrichs aber für seine hervorragenden Verdienste zum Ehrenmitgliede gewählt.

Auf der am 28. und 29. März 1864 in Bamberg tagenden Versammlung für den Systemausschuß der Gabelsbergerschen stenographischen Körperschaften war das Vereinsmitglied Herr Kammerrevisor Dinklage als Abgeordneter des 10. Wahlkreises vertreten.





Nachdem inzwischen ein norddeutscher Stenographenbund ins Leben gerufen worden, wurde in der Vereinssitzung vom 21. Oktober 1865 beschlossen, diesem Bunde beizutreten, und bereits 1866 wurde dem Verein die Vorortschaft des Bundes übertragen. Auf der am 14. Juni 1877 in Hannover stattgehabten Versammlung führte unser Herr Dinklage den Vorsitz.

#### **Periode 1867 — 1876.**

Vorsitzender Wiebking, später Dinklage.\*

Anfang 1867 stellte der Verein, veranlaßt durch den Austritt vieler Mitglieder, seine Tätigkeit ein. Aufgelöst wurde der Verein aber nicht. Der Vorstand besorgte die Vereinsgeschäfte weiter, wechselte die Zeitungen usw., wodurch er die letzten 9 Mitglieder noch einigermaßen zusammen hielt. Verschiedene Anläufe zur Wiederaufnahme der Tätigkeit blieben leider erfolglos, bis endlich anfang 1876 durch Aufnahme der Propaganda für das Stolzesche System in Oldenburg der Verein aus seinem Schlafe aufgerüttelt wurde.

Es wurde die Neuwahl des Vorstandes vorgenommen und an Stelle des inzwischen verstorbenen 1. Vorstehers Herrn Wiebking, Herr Inspektor Dinklage gewählt. Die Statuten wurden einer Revision unterworfen und der ursprüngliche Name des Vereins: „Gabelsbergerscher Stenographen-Verein zu Oldenburg“ wieder angenommen. Ein Unterrichtskursus wurde mit Erfolg durchgeführt.

Der Verein trat in diesem Jahre dem Nordwestdeutschen Stenographen-Verbande, sowie dem allgemeinen Deutschen Stenographenbunde bei.

#### **Periode 1877 — 1880.**

Vorsitzender Döhler.

Im April 1877 legte der 1. Vorsteher Herr Dinklage wegen andauernder Kränklichkeit, sein Amt nieder.



Herr Döhler wurde zum 1. Vorsteher gewählt und Herr Dinklage zum Ehrenmitgliede ernannt.

Der Verein nahm infolge besserer Beteiligung an den Unterrichtskursen einen erfreulichen Aufschwung und zählte 1880 im ganzen 61 Mitglieder.

Am 23. September 1877 und 14. September 1879 tagten in Oldenburg die Wanderversammlungen des Nordwestdeutschen Verbandes zur allgemeinen Zufriedenheit aller Teilnehmer.

### Periode 1880 — 1882.

Vorsitzender Utermöhlen.

Ende 1879 sah sich der 1. Vorsteher Herr Döhler leider genötigt, sein Amt niederzulegen. An seiner Stelle übernahm Herr Eisenbahnrevisor Utermöhlen den Vorsitz. Herr Döhler wurde in Anerkennung seiner langjährigen und vielseitigen Verdienste um den Verein zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Es mag hier die Bemerkung eingeschaltet werden, daß unser verehrter Herr Geh. Rechnungsrat Döhler heute dem Verein 48 Jahre und 3 Monate in Treue angehört hat. Unser ältestes Mitglied, das sich namentlich durch die Autographie der ersten vom Verein herausgegebenen Zeitung, sowie durch den Druck aller unserer stenographischen Blätter sehr verdient gemacht hat, ist unser Herr Julius Lambrecht, welcher dem Verein heute 48 Jahre und 9 Monate angehört.

Unter Herrn Utermöhlen's Leitung herrschte regeres Leben im Verein und nahm die Zahl der ordentlichen Mitglieder um 10 zu.

Außer in den Vereinskursen wurden im Jahre 1881/82 22 Personen privatim unterrichtet.





## Periode 1882 — 1891.

Vorsitzender Maes.

Der Vorsitzende Herr Revisor Utermöhlen legte zum größten Bedauern der Mitglieder sein Amt nieder und der bisherige 2. Schriftführer Herr Bankbeamter Maes trat an die Spitze des Vereins.

Da nun leider auch Herr Revisor Vollers sein Amt als Bibliothekar, welches derselbe fast 25 Jahre in Treue verwaltet hatte, niederlegte, so bestand der gesamte Vorstand nur aus verhältnismäßig jungen Leuten, die aber namentlich in den gut besuchten Monatsversammlungen tüchtige Unterstützung durch die älteren Mitglieder, welche stets zur Stelle waren, fanden. Da der Verein mit Konkurrenzsystemen nicht zu kämpfen hatte, so flossen die Jahre ruhig dahin. Mit den Gabelsberger Vereinen der Stadt, namentlich dem Gymnasialstenographenverein Garab, stand man in freundschaftlichem und geselligen Verkehr.

Ein neuer Schrank für die Bibliothek, welche 300 Bände umfaßte, wurde angeschafft, ein neuer Katalog aufgestellt und die zahlreichen Doubletten an junge Vereine verschenkt.

Von 1882 — 83 war unser Verein mit der Vorortschaft des Verbandes Nordwestdeutscher Stenographen betraut. 1883 fand die Wanderversammlung dieses Verbandes in Oldenburg statt, die sich eines guten Besuchs erfreute.

Die vom 1. Oktober 1882 von Herrn Carl Otto in Wilhelmshaven herausgegebenen „Mitteilungen für den Verband Nordwestdeutscher Gabelsberger Stenographen“ gingen von Oktober 1883 auf unseren Verein über; sie wurden von dem Mitgliede Herrn A. Niemeyer muster-gültig autographiert und von dem Mitgliede Herrn Julius Lambrecht gedruckt. 1886 wurde die fernere Heraus-





gabe dieser Zeitung von Herrn Niemann in Osnabrück übernommen und bis 1897 weiter geführt. Die damalige Wanderversammlung hatte beschlossen, auch dazu beitragen zu wollen, das Zeitungswesen innerhalb unserer Schule mehr zu zentralisieren und auf eine der Größe der Schule entsprechende Höhe zu bringen.

Für 1887—89 wurde der Verein wiederum mit der Geschäftsführung des Verbandes Nordwestdeutscher Stenographen betraut.

Herr Utermöhlen gehörte dem Propaganda-Ausschusse dieses Verbandes an.

Herr Lehrer Schreier erteilte in Brake und Herr Utermöhlen in Vechta Unterricht. In beiden Orten wurden Stenographenvereine errichtet.

Im August 1888 tagte in Oldenburg die Wanderversammlung des Verbandes, auf welcher unser Ehrenmitglied Herr Hofrat Professor Dr. Zeibig aus Dresden den Festvortrag hielt.

An bemerkenswerten Vorträgen wurden in der angegebenen Periode gehalten:

1888 bei der Geburtstagsfeier unseres Meisters sprach Herr Maes über die Geschichte des Verbandes; am 8. April Herr Realschullehrer Ahnert aus Varel über die Gabelsbergersche Stenographie von des Meisters Tode bis zu den Dresdener Beschlüssen; 1889 hielt Herr Schreier beim Festkommers des 100. Geburtstages Gabelsbergers einen fesselnden Vortrag über die Entwicklung der Stenographie.

Im Oktober 1890 hielt Herr Ahnert-Varel einen gediegenen Vortrag über die Bundesversammlung in München und die Enthüllung des Gabelsberger-Denkmal.

Infolge Auftauchens anderer Systeme machte der Verein vom Jahre 1890 an mit bestem Erfolge erhöhte Propaganda. Auch gelang es, 10 unterstützende Mitglieder zu gewinnen.





Eine an den Landtag gerichtete Petition um Wiedereinführung der stenographischen Aufnahme der Verhandlungen war leider ohne Erfolg.

Die im Sommer 1885 in Oldenburg stattgehabte Landesgewerbe-Ausstellung wurde von unserem Verein reichhaltig beschickt und wurde Herrn Professor Ernst Ahnert, damals in Varel, für ein Originalstenogramm, dem die gedruckte Übertragung gegenübergestellt war, die silberne Medaille zuerkannt.

### Periode 1891 — 1893.

Vorsitzender A. Reuß.

Da nach neunjähriger Tätigkeit als Vorsitzender Herr Maes sein Amt niedergelegt hatte, wurde dasselbe von Herrn Techniker Reuß übernommen.

Wie in den vielen Vorjahren, so flossen auch die beiden Jahre unter der Leitung des Herrn Reuß ruhig dahin, da wie bisher für die Mitglieder Fortbildungskurse und wie gewöhnlich Anfängerkurse abgehalten wurden. Mit letzteren hatte der Verein allerdings etwas mehr Glück, denn während bisher nur jährlich ein Kursus für Anfänger stattgefunden, konnten jetzt deren drei eröffnet werden.

Von den interessanten Vorträgen innerhalb des Vereins mögen hier folgende besondere Erwähnung finden: Im 1. Jahre sprachen Herr Schreier über das Stolzesche System, Herr Weber über das Leben Gabelsbergers und Herr B. Krüger über die Systeme Velten, Merkens, Adler, Lenz und Schrey; ferner im 2. Jahre Herr Schreier über die jüngsten Geschehnisse auf stenographischem Gebiet, und Herr Ahnert-Varel über Winke für die Gestaltung des Vereinslebens.

Die Bibliothek war bis auf 332 Bände angewachsen.



## Periode 1893 — 1900.

Vorsitzender Lehrer Schreier.

Nachdem Herr Reuß 1893 sein Amt niedergelegt hatte und dasselbe von Herrn Lehrer Schreier, der sich bereits viele Verdienste um den Verein erworben hatte, übernommen wurde, begann ein außerordentlich rühriges Leben.

Die Presse zeigte sich sehr entgegenkommend und veröffentlichte wöchentlich Artikel zu Gunsten unseres Systems, was auf die Anmeldungen zum Unterricht von nicht zu unterschätzendem Einfluß war. So wurden z. B. 1895/96 72 Personen in der Stenographie ausgebildet, im nächsten Jahre waren es 78 und 1897/98 sogar 149, darunter 44 Unteroffiziere bei den hiesigen Truppenteilen.

Hand in Hand damit ging natürlich das Anwachsen der Mitgliederzahl, welche bis zu 105 stieg.

Im Jahre 1894 erfolgte die Verlegung des Vereinslokals nach dem Landesgewerbemuseum.

Außer der umfangreichen Tätigkeit innerhalb des Vereins wurden von dessen Mitgliedern 1895/96 durch Herrn Lehrer Oltmanns am Gymnasium 14 Schüler, durch Herrn Lehrer Simon bis Weihnachten am Seminar 12 und von Ostern 1896 ab daselbst von Herrn Lehrer Hinrichs 24 junge Leute unterrichtet. Ferner leitete Herr Manke im Arbeiter-Bildungsverein einen Kursus mit 10 Teilnehmern. Ähnlich ging es im nächsten Jahre.

Ein bedeutender Erfolg der Gabelsbergerschen Stenographie war ihre amtliche Einführung als Unterrichtsgegenstand in die höheren Schulen. Sie erfolgte 1854 in Bayern, 1870 in Österreich, 1873 in Sachsen, 1896 in Sachsen-Weimar, 1897 in Oldenburg, Eutin und Birkenfeld, 1897 in Sachsen-Gotha und 1899 in Sachsen-Koburg. Alle genannten Staaten entschieden





sich für das System Gabelsberger. Nur in Baden (seit 1895) und Württemberg (seit 1896) sind einstweilen noch verschiedene Systeme zugelassen, doch wird auch dort zum weitaus größten Teile nach Gabelsberger unterrichtet. Infolge dieser amtlichen Einführung wird seit Ostern 1897 an den sämtlichen Gymnasien und Seminaren des Großherzogtums Oldenburg Unterricht in der Gabelsbergerschen Stenographie erteilt. Der Unterricht am hiesigen Gymnasium wurde Herrn Lehrer Oltmanns, welcher bereits einige Jahre privatim an dieser Anstalt unterrichtet hatte, übertragen. Diesem Herrn gelang es auch, einen Sonderkursus für Lehrer in der Umgegend der Stadt ins Leben zu rufen.

Von 1894 — 97, also volle 3 Jahre lag wieder die Vorortschaft des nordwestdeutschen Verbandes in den Händen unseres Vereins und fand 1897 hier der Verbandstag verbunden mit der Feier des 40jährigen Bestehens unseres Vereins statt.

Dieses Fest erfreute sich sehr reger Beteiligung und fand einen schönen Verlauf.

In der Berichtsperiode fanden folgende besonders nennenswerte Vorträge statt: Herr Ahnert-Varel hatte das Thema „Zur stenographischen Tagesgeschichte“ gewählt und sprach später gelegentlich seines Besuches aus Oschatz, wo er einen neuen Wirkungskreis gefunden hatte, über seine stenographischen Erlebnisse in Friedrichsruhe. Herr Schreier hielt im Technikerverein sowie im Verein der Eisenbahnhilfsarbeiter Vorträge über Stenographie.

#### **Periode 1900 — 1902.**

Vorsitzender Grape.

Zum großen Bedauern der Mitglieder hatte der bisherige Vorsitzende Herr Lehrer Schreier sich einige Monate vor Ablauf des Geschäftsjahres veranlaßt ge-





sehen, sein Amt niederzulegen und wurde an seine Stelle Herr Aktuar Grape gewählt.

Auch unter der neuen Leitung herrschte sehr reges Leben im Verein und wurden gleich im ersten Jahre 8 Unterrichtskurse eingerichtet und erfolgreich zu Ende geführt. Außerdem wurde im Jahre 1901 ein Kursus für Damen eröffnet und mit 6 Teilnehmerinnen geschlossen; der erste Schritt zur Gründung eines Damen-Stenographenvereins.

Die Bibliothek weist bereits die stattliche Zahl von 450 Bänden auf.

Der Mitgliederbestand, welcher etwas zurückgegangen war, wuchs im 1. Jahre um ca. 20 und blieb im 2. Jahre auf etwa gleicher Höhe.

1901 fand eine Bezirksversammlung in Oldenburg statt.

Als besonders bemerkenswert ist noch zu erwähnen, daß der Bezirksverein für das Herzogtum Oldenburg, der schon seit einigen Jahren bestand, im Jahre 1901 festere Formen annahm. Neue Satzungen wurden für den Bezirksverein aufgestellt und unser Verein übernahm für das erste Jahr die Geschäftsführung. Im nächsten Jahre fand dann auf der Bezirksversammlung in Bant wieder eine Satzungsänderung statt. Es wurde nicht mehr ein Verein als Vorort gewählt, sondern ein aus mehreren Herren bestehender Vorstand, dessen Vorsitz Herr Schiphorst übernahm.

Auch unser Verein revidierte seine Satzungen. Es entstand infolge eines von Herrn Schiphorst gehaltenen Vortrags über die rechtsfähigen und nicht rechtsfähigen Vereine die Frage, ob der Verein nicht auch die Rechtsfähigkeit durch die Eintragung in das Vereinsregister erwerben sollte. Eine Kommission zur Ausarbeitung neuer Satzungen wurde gewählt, diese





aber kam zu der Ansicht, daß der Erwerb der Rechtsfähigkeit nicht erforderlich sei. Die Satzungen des Vereins wurden jedoch vollkommen neu aufgestellt. Auch der Name des Vereins geändert in Stenographenverein „Gabelsberger“ in Oldenburg.

Zu unserer größten Freude wurde vom oldenburgischen Landtage beschlossen, die Verhandlungen im Winter 1901/02 stenographisch aufnehmen zu lassen. Mit der Aufnahme wurde Herr Professor Ahnert aus Dresden beauftragt.

### Periode 1902 — 1903.

Vorsitzender Lehrer Hinrichs.

Herr Grape hatte aus Gesundheitsrücksichten sein Amt niederlegen müssen, und wurde die Geschäftsführung Herrn Lehrer Hinrichs, welcher sich bereits um den Verein sehr verdient gemacht hatte, übertragen.

Infolge der in Aussicht genommenen Systemrevision wurde im Sommer 1902 kein Unterricht erteilt, doch wurde im Oktober mit der Lehrtätigkeit wieder begonnen.

Unser langjähriges Mitglied Herr Oberrevisor Utermöhlen gründete den Eisenbahn-Stenographen-Verein Gabelsberger. Herr Utermöhlen wurde wegen seiner großen Verdienste um unseren Verein zum Ehrenmitgliede ernannt.

Wenn nun auch im Geschäftsberichte geklagt wurde, daß der Verein namentlich durch Fortzug, viele Mitglieder verloren hatte und andererseits eine Anzahl Mitglieder zu dem Eisenbahn-Stenographen-Verein übergetreten waren, so wurde doch versucht, durch neue Werbung aus den Unterrichtskursen entsprechenden



Ersatz zu schaffen. Im Juni 1903 zählte der Verein 2 Ehrenmitglieder, 8 unterstützende, 1 korrespondierendes und 81 ordentliche Mitglieder.

Die Versammlung des Bezirksvereins war 1903 in Westerstede.

In den Jahren 1902 — 05 entfalteten die Vertreter anderer Systeme eine lebhaft Propaganda, die eine intensive Gegenarbeit erforderlich machte. Von unserer Seite wurden Werbevorträge in Oldenburg, Rastede, Cloppenburg, Osternburg und in anderen Orten veranstaltet. Wir wurden dabei im Jahre 1902 brillant unterstützt durch den leider so früh verstorbenen Vorsitzenden des Hemelinger Stenographen-Vereins Herrn Wilhelm Meyer, der unermüdlich propagandistisch tätig war.

#### **Periode 1903 — 1907.**

Vorsitzender Siedenburg — Cordes — Siedenburg.

Nachdem Herr Hinrichs sein Amt als Vorsitzender niedergelegt hatte, trat an seine Stelle Herr Ministerial-Revisor Siedenburg. Unter der neuen Leitung entwickelte sich im Verein ein flottes Leben.

Außer anderer ausgiebiger Propaganda wurden Vorträge innerhalb und außerhalb des Vereins gehalten.

Aus dem Vereinsjahre 1903/04 mögen hier folgende Erwähnung finden: Herr Siedenburg sprach über „die verschiedenen Stenographie-Systeme“, Herr Hinrichs über „die Jugendjahre der Stenographie in Oldenburg“ und Herr Schreier über „das Leben des Stenographielehrers Mundt aus Halle a. S. Außerdem sprach Herr Siedenburg auf dem Bezirkstage in Varel über „die stenographische Lage“. Im folgenden Vereinsjahre sprachen der Vorsitzende des Königl. stenographischen Instituts aus Dresden Herr Professor Dr. Clemens über





„die Einführung der Stenographie in die Schulen“, unser Bundesvorsitzende Herr Professor Dr. Meden über das Thema „Warum ist die Einführung der Gabelsbergerschen Stenographie in die preußischen Schulen ein dringendes Bedürfnis?“ Herr Siedenburg hielt zahlreiche Vorträge und zwar in Westerstede, Aurich, Lilienthal und hier über „Wesen und Bedeutung der Stenographie“, in Achim und Osterburg über „Welches System sollen wir erlernen?“, in Verden über „die stenographische Lage“, auf dem Bezirkstage in Bürgerfelde über „die Stenographie Gabelsbergers in der Vergangenheit und Gegenwart“ sowie ferner in Osterburg im Anschluß an einen Werbevortrag von Stolze-Schrey'scher Seite über „Vergleichung des Gabelsbergerschen und Stolze-Schrey'schen Systems“. Sodann sprachen im Verein Herr Lehrer Bunjes über „die Entwicklung der Stenographie von Gabelsberger bis auf unsere Zeit“, Herr Föllmann über das Thema „Wie regele und verbessere ich mein Gedächtnis“ und ferner über „die Einigung auf stenographischem Gebiet“.

Herr Schiphorst hielt einen öffentlichen Vortrag über „Stenographie und Schreibmaschine“, Herr Cordes sprach im Verein über „das Leben Gabelsbergers“ und Herr Anton Meyer über „die Errichtung eines Zentral-Propaganda-Ausschusses“.

Auf der Feier von Gabelsbergers Geburtstag am 9. Februar 1904 wurden den Herren Rechnungsrat Döhler, Lithograph J. Lambrecht, Registrator Müller und Bankbeamten Maes für ihre lange Mitgliedschaft Ehrenurkunden überreicht.

Vom 1. Januar 1904 bis Juni 1905 wurde von unserm Verein eine Zeitung „Monatsblatt für die Gabelsbergerschen Stenographen-Vereine der Stadt Oldenburg“ herausgegeben, welche sodann in ein Monatsblatt des



Gabelsbergerschen Stenographen-Bezirksvereins für das Herzogtum Oldenburg und das Jadegebiet umgewandelt wurde.

Die Versammlung des Bezirksvereins war 1904 in Varel, wo Herr Schiphorst sein Amt niederlegte und Herr Eilers zum Vorsitzenden gewählt wurde.

Am 6. Februar 1904 wurde von Mitgliedern unseres Vereins der Stenographenverein „Gabelsberger“ in Bürgerfelde und am 6. Januar 1906 der Stenographen-Verein in Osterburg gegründet.

Auf der im Sommer 1905 in Oldenburg veranstalteten Allgemeinen Landes-Gewerbe- und Industrie-Ausstellung wurde unserm Verein 10 qm. Grund- und entsprechende Wandfläche unentgeltlich zur Verfügung gestellt und natürlich durch eine gediegene Ausstellung bestens ausgenutzt.

Dieselbe umfaßte u. a. 4 Originalstenogramme nebst Übertragungen, einen „Einblick in die Gabelsbergersche Stenographie“, dargestellt auf 7 Tafeln, eine Broschüre unseres Vorsitzenden „Gabelsberger oder Stolze-Schrey“, viele Lehrbücher, Zeitungen etc.

Diese Ausstellung brachte dem Verein die silberne Medaille und Herrn Siedenburg ein Anerkennungs-Diplom ein.

Im Juli 1905 mußte Herr Siedenburg wegen Überhäufung mit Berufsgeschäften von der Leitung des Vereins zurücktreten und trat Herr Bankbeamter Cordes an seine Stelle. Herr Cordes war stets um das Wohl des Vereins bestens bemüht und hat es verstanden, nicht allein den Verein auf seiner Höhe zu erhalten, sondern auch tatkräftig zu fördern. Infolge seines Fortzuges von hier im Frühjahr 1906 mußte Herr Cordes den Verein verlassen und übernahm vielfachen Wünschen entsprechend Herr Siedenburg wiederum den Vorsitz.





Zu unserer Freude können wir hier noch einflechten, daß in der neu eingerichteten Fortbildungsschule für die Schreiber obligatorisch Kurse in der Gabelsbergerschen Stenographie eingeführt wurden, durch welche unserm Verein sicher demnächst Mitglieder zugeführt werden.

Leider verlor unser Verein seinen Begründer Herrn Hofrat Professor Dr. Zeibig, der dem Vereine lange Jahre als Ehrenmitglied angehörte, durch den Tod. Ein ehrendes Andenken ist diesem verdienstvollen Vorkämpfer für unsere Sache sicher.

---

Indem wir noch auf die nachstehende Tabelle über die Bewegung der Mitgliederzahl und der Unterrichteten verweisen, müssen wir noch einiges über die Ausführung praktischer Arbeiten erwähnen. Während in den ersten Jahrzehnten sich nur verhältnismäßig selten Gelegenheit zu praktischer Tätigkeit bot, wurden doch nach und nach mehr Aufträge zu stenographischen Aufnahmen erteilt.

In erster Linie möge erwähnt werden, daß seit dem Jahre 1905 der oldenburgische Landtag seine Verhandlungen wieder stenographisch aufnehmen läßt, nachdem er bis dahin sich fast ununterbrochen mit einer Berichterstattung durch Referendare begnügt hatte. Übertragen wurde die Arbeit unserem Vorsitzenden Herrn Siedenburg, der als Gehülfe noch Herrn Fricke aus Leer zuzog. Herr Fricke schied jedoch schon im Laufe des Winters aus und wurde der größte Teil der Session von Herrn Siedenburg allein aufgenommen. Im nächsten Winter hat Herr Eisenbahn Hülfсарbeiter Meyer Herrn Siedenburg bei den Aufnahmen geholfen.

An den zahlreichen Preisschreiben innerhalb des Vereins, sowie des Verbandes nahmen stets Mitglieder unseres Vereins mit Erfolg teil.



Bei den ernstesten Bestrebungen des Vereins, von welchen bisher nur die Rede gewesen ist, trat die fröhliche Geselligkeit keineswegs ganz in den Hintergrund; so wurde der Geburtstag unseres Meisters stets festlich begangen, aber auch fröhliche Kommerse, interessante Gesellschaftsabende und schöne Ausflüge wechselten in bunter Reihenfolge.

Wir schliessen nun diesen Bericht mit dem Wunsche, daß unsere Mitglieder sich immer die herrlichen Worte unseres Meisters Gabelsberger in's Gedächtnis zurückrufen mögen:

„Meinen sämtlichen verehrten Schülern aber empfehle ich ein treues und redliches Zusammenwirken für die Ehre und Emporbringung einer Kunst, welche, wie ich nun schon hundertfältig zu bemerken die erfreuliche Gelegenheit hatte, noch jedem zum schätzbarsten Gute geworden, der sie ganz und nicht bloß halb gelernt hat.“

Werden diese Worte beherzigt, dann wird unser Verein immerfort wachsen, blühen und gedeihen und als ein nützliches Glied in der Kette der Gabelsbergerschen Vereine geachtet werden.









Vereinsjahr 1. Juli-30. Juni	Name der Vorsitzenden	Zahl der Vereinsmitgl. am Schluß des Jahres.					Zahl der im An- fängerkursus Unterrichteten		
		E	O	C	U	zus.	Verein	Priv.	zus.
1857-58	Dr. W. Zeibig	4	21	15		40	23		23
1858-59	Friedrichs	4	33	27		64	19		19
1859-60	ders.	4	39	42		85	22		22
1860-61	ders.	4	33	54		91	18		18
1861-62	Wiebking	5	25	54		84	9		9
1862-63	ders.	5	25	57		87	15		15
1863-64	ders.	5	23	57		85	8		8
1864-65	ders.	5	22	57		84	4		4
1865-66	ders.	4	20	57		81			
1866-67	ders.	4	15	58		77			
1867-68	ders.	4	13	58		75			
1868-69	ders.	4	13	59		76		6	6
1869-70	ders.	4	11	59		74	26		26
1870-71	ders.	4	11			15			
1871-72	ders.	4	10			14		1	1
1872-73	ders.	4	10			14			
1873-74	ders.	4	10			14			
1874-75	ders.	4	10			14			
1875-76	Wiebking-Dinklage	4	9			13	6		6
1876-77	Dinklage	4	15			19	11		11
1877-78	Döhler	4	24	5		33	12		12
1878-79	ders.	4	36	9		49	16		16
1879-80	ders.	4	42	15		61	22	3	25
1880-81	Utermöhlen	4	47	5		56	12	3	15
1881-82	ders.	4	52	6		62	15	22	37
1882-83	E. Maes	4	60	6		70	13	4	17
1883-84	ders.	4	54	6		64	6	1	7
1884-85	ders.	4	65	7		76	16		16
1885-86	ders.	4	66	6		76	16	2	18
1886-87	ders.	4	52	5		61	10	5	15
1887-88	ders.	1	45	4		50	8	4	12
1888-89	ders.	1	43	5		49		6	6
1889-90	ders.	1	42	5		48	14	1	15
1890-91	ders.	1	62	5	10	78	16	12	28
1891-92	A. Reuß	1	59	5	9	74	18		18
1892-93	ders.	1	50	6	8	65	10	25	35
1893-94	Schreier	1	43	4	8	56	7	13	20
1894-95	ders.	1	64	4	9	78	18	48	66*)



Vereinsjahr 1. Juli-30. Juni	Name der Vorsitzenden	Zahl der Vereinsmitgl. am Schluß des Jahres.					Zahl der im An- fängerkursus Unterrichteten		
		E	O	C	U	zus.	Verein	Priv.	zus.
1895—96	Schreier	1	71	2	10	84	14	58	72 *)
1896—97	ders.	1	86	2	9	98	26	52	78 *)
1897—98	ders.	1	92	2	10	105	21	128	149 *)
1898—99	ders.	1	78	2	9	90	45	120	165 *)
1899—00	ders.	1	62	1	6	70	22	48	70 *)
1900—01	Grape	1	86		6	93	38	57	95 *)
1901—02	ders.	2	82		8	92	32	60	92 *)
1902—03	Hinrichs	2	81	1	8	92	42	51	93 *)
1903—04	Siedenburg	2	90	5	13	110	46	47	93 *)
1904—05	ders.	2	83	5	11	101	40	44	84 *)
1905—06	Cordes	1	86	2	11	100	27	53	80 *)
1906—07	Siedenburg	2	89	3	9	103	35	73	108 *)

\*) Es sind hier die am Lehrer-Seminar und dem Gymnasium Unterrichteten mit aufgeführt worden.



Ein Besuch bei    
  Julius Mosen.\*)



\*) Aus: Norddeutsche Blätter für Stenographie. 1860.